

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Nr. 11.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Sonabend, 24. Februar 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen zu Riesa 1 Mark 50 Pf. Einmalige Anzeigen für die Nummer des Tagesblattes 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Redaktion 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bei Sendung 1 Mark 50 Pf. Tagespreis-Anzeigen für die Nummer des Tagesblattes 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Redaktion 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bei Sendung 1 Mark 50 Pf.

Verlag und Druck von Rieger & Hinterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schöner in Riesa.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Ostern 1900 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.
Schulpflichtig werden Ostern 1900 alle die Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben.

Auch können noch diejenigen aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung dieser oben genannten Kinder hat Dienstag, den 6. März, nachm. 2—4 Uhr in der Expedition der Schule zu erfolgen.

Beizubringen ist bei der Anmeldung für alle Kinder der Impfschein, für auswärtig geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

Der Schuldirektor.
Börner.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Wegerbau werden ca. 150 cbm bester Granitkarschlag, welcher frei Elbufer Riesa oder Gröba zu liefern ist, gebraucht. Angebote mit Preisangabe pro Meter sind bis 5. März a. e. an den Unterzeichneten zu richten.

Wetiba, am 19. Februar 1900.

Möbius, G. B.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Februar 1900.

In der heutigen 2. Beilage bringen wir den zweiten interessanten Artikel über: „Statistische Erhebungen und Berechnungen über die Amtshauptmannschaft Großenhain (1820 bis 1895)“. Historisch-statistische Skizzen von Prof. Dr. E. J. Klemann-Deipzig. Der Herr Verfasser sagt darin: „Wie ein Riese ragt Riesa über Radeburg und Großenhain. Bis zum Jahre 1871 war die prozentuale Vermehrung der drei Städte ziemlich gleichmäßig, sie hatten die Bevölkerung sehr stark verdoppelt. Verdreifachung, die Großenhain gar nicht und Radeburg erst 1894 erreichte, trat für Riesa schon 1878 ein, nach etwa 10 Jahren verdreifachte sich dann die Einwohnerzahl, nach 1/2 Jahrhundert war fast Verdreifachung erreicht.“ — Wir wollen nicht unterlassen auf den interessanten Artikel an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen.

In der Sitzung des Gewerbevereins am 22. d. Mis., kamen folgende Gegenstände zur Erörterung: 1. Vom sächsischen Landesverband des Vereins für Volksbildung, dessen korporatives Mitglied der Gewerbeverein ist, sind ihm zwei sein gebundene Exemplare eines von Hugo Schramm-Machonad in Dresden verfassten, im Verlage von Georg Weitz in Heidelberg erschienenen Buches, betitelt: „Der Weg zum Erfolg durch eigene Kraft“ als Geschenk zugegangen. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Heinrich Barth, wurde beschlossen: a) beide Bücher der hiesigen Gewerbschule als Anerkennungsgabe an zwei strebsame und würdige Schüler zu überweisen, b) auch für nächste Ostern, wie bisher seit einer Reihe von Jahren alljährlich geschehen ist, aus der Vereinskasse 30 Mk. zur Beschaffung von Büchern zu bewilligen, die an Schüler der genannten Anstalt verabreicht werden sollen, die sich durch Strebhaftigkeit und gutes Betragen ausgezeichnet haben. 2. Es wurde ein Zeitungsausschnitt (Deutsche Wacht) vorgelesen, der gegen die sogenannte „Wohnungspolitik“ gerichtet ist und ausführt, man verlange heutzutage „offene Bauweise“ und eine „weiträumige Bebauung des Terrains“, wodurch viel theures Baumaterial verschwendet werde. Man wolle weder hohe Häuser, noch Dachwohnungen mehr dulden, rufe nach polizeilicher Wohnungsaufsicht und nach einem „Reichs-Wohnungsgesetz“. Durch alle diese Mittel werde aber dem kleinen Manne nicht geholfen und die Wohnungsnoth nicht gemildert. Auch der dem Landtage vorliegende Entwurf des neuen sächsischen Baugesetzes enthalte Bestimmungen, durch die im Falle ihrer Annahme die Wohnungen verteuert würden, und die „gemeinnützigen Baugenossenschaften“, deren es 1899 im Deutschen Reich 244 gegeben habe, hätten nur unter ihnen zugewandenen Begünstigungen bestehen, die zur Folge hätten, daß Hunderttausende fleißiger Bürger so und so viel Steuern mehr bezahlen müßten. Die Baugenossenschaften seien moderne „Kapital-Anlage-Anstalten“, die das Wohl des kleinen Mannes nicht fördern. 3. Einem Antrage des Ausschusses zufolge wurde beschlossen, Dienstag, den 20. März, im Wettiner Hofe einen Familienabend zu veranstalten, der aus Konzert mit Theater und darauffolgendem Ball bestehen und zu dem die hiesige Stadtkapelle die Musik spielen soll. 4. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen.

Die Bezirksversammlung der-Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezirksmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfen unbemittelten Eltern stropfulder Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren die Unterbringung der letzteren zu einer ärztlichen Cur in die Kinderheilstätte in Soolbad Frankenhäuser zu ermöglichen. Der hiesige Stadtrath ist gern bereit bis Ende März dieses Jahres Gesuche um Gewährung dieser Vergünstigung, denen ein ärztliches Zeugnis darüber, daß den

betreffenden Kindern Soolbäder verordnet sind, beigelegt sein muß, entgegen zu nehmen, wie überhaupt Auskunft zu erteilen.

Man schreibt uns: Die feierliche Eröffnung der Marine-Ausstellung im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden erfolgt, wie bereits mitgeteilt, am Montag, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Prinzen des Königl. Hauses und einer Anzahl hier weilender fremder Fürstlichkeiten. Außerdem werden anwesend sein die Herren Staatsminister die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der kgl. und städtischen Behörden und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten, welche Einladungen erhalten haben. Der Präsident des Landesauschusses für das Königreich Sachsen vom Deutschen Flottenverein, Herr Geheimrath von der Planitz, hält an Seine Majestät den König eine kurze Ansprache, worauf ein Rundgang unter der Führung des Geheimen Regierungsrathes Professor Busley durch die Ausstellung erfolgt. Beim Eintritt Seiner Majestät des Königs in die Ausstellungshalle ertönen Fanfarenklänge, welche von der Gardereiterkapelle unter der Direktion des Herrn Stadtrumpeter Stock ausgeführt werden. Die Ausstellung der werthvollen und hochinteressanten Ausstellungsgegenstände ist nahezu vollendet. Herr Geheimrath Professor Busley ist fast ununterbrochen in der Ausstellungspalast anwesend, um die ganzen Arrangements persönlich zu leiten. Auch die offizielle Uebergabe des städtischen Ausstellungspalastes an die Kommission für die Marine-Ausstellung hat vor einigen Tagen durch Herrn Königl. Baurath Stadtrath Adam bereits stattgefunden. Die Hauptthale enthält fast nur Schiffsmodelle, während in den Seitenälen links und rechts Schiffstafeln, Bilder, Photographien, Schiffsmodelle älterer Zeit etc. ausgestellt sind. Im hinteren Saale, der noch die Dekoration der Ausstellung für Haus und Herd behalten hat, befindet sich das Restaurant, welches auch diesmal der bewährten Leistung des Herrn Traiteur Böttcher anvertraut worden ist. Um den Bewohnern des Königreichs Sachsen und der benachbarten Landestheile den Besuch der Marineausstellung zu erleichtern, läßt die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen vom 3. März an eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent für Fahrkarten, welche zur Marine-Ausstellung in Dresden gelöst werden, eintreten. Diese Fahrpreisermäßigung wird in der Weise bewährt, daß auf allen betreffenden Stationen zu allen Zügen einfache Fahrkarten 1., 2. bzw. 3. Klasse nach Dresden mit Rückfahrtsberechtigung ausgegeben werden, die aber natürlich im Zuge oder beim Verlassen des Bahnhofes nicht abgegeben werden dürfen. Beim Besuch der Ausstellung sind diese Fahrkarten an der Kasse vorzuzeigen, wofür sie mit dem Ausstellungstempel versehen werden. Hierdurch erlangen sie Giltigkeit für freie Rückreise am Lösungstage. Einfache Fahrkarten ohne den Ausstellungstempel haben keine Giltigkeit zur Rückfahrt.

Erleibt ist die Schuldirektorstelle an der Bürgerschule mit Selesta zu Streha nächste Ostern. Anfangsgehalt 3000 Mark und freie Wohnung. Bewerber, welche Unterricht in französischer und lateinischer Sprache zu erteilen befähigt sind, erhalten den Vorzug. Bewerbungsgesuche sind mit Unterlagen nebst Gesundheitszeugnis bis 3. März d. J. an den Stadtgemeinderath daselbst einzureichen.

Auf jeden Einwohner Deutschlands entfielen im Jahre 1888 durchschnittlich 14 Eisenbahnfahrkarten gegen durchschnittlich 7 im Jahre 1888; dagegen ist die durchschnittlich zurückgelegte Wegstrecke von 27,10 auf 23,08

Kilometer gesunken. In dem Rückgange kommt die beträchtliche Zunahme der Stadt- und Vorortverkehre zum Ausdruck.

Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat hat an die mit ihm arbeitenden Kohलगroßhandlungen folgendes Rundschreiben gerichtet: „Aus Kreisen derjenigen Kohlenverbraucher, welche ihren Bedarf an Kohlen nicht unmittelbar bei dem Syndikat decken, treten tagtäglich begründete Beschwerden an uns heran über maßlose Preisforderungen des Großhandels; auch wird darüber geklagt, daß der Handel mit Kohlenabgabe gegenüber seiner alten treuen Kundenschaft künstlich zurückhalte oder aber die bisher gelieferten Mengen erheblich schmälere. Wir nehmen hieraus Veranlassung, Sie ergebenst zu ersuchen, in allen Fällen dafür Sorge zu tragen, daß die Ihnen überwiesenen Mengen in erster Linie den bisherigen Verbrauchsstellen im Rahmen der von uns gemachten Zuteilungen geliefert und die Kohlen ihrerseits mit Preiskaufschlägen gehandelt werden, die mit unseren Preiserhöhungen in Einklang zu bringen sind. Auch müssen wir Sie bitten, der Preiserhöhung der zweiten und dritten Hand durch geeignete Maßnahmen vorzubeugen. Durch Nichtbeachtung unserer Wünsche würden Sie uns zu unserem Bedauern zwingen, unsere bisherigen angenehmen Beziehungen abzubrechen.“ — Bravo!

Ueber die Zunahme einheimischer Vogelarten in Sachsen berichtet G. Kreschmar in der Leipz. Ztg. und bemerkt dabei unter anderem: In hervorragendem Grade auffallend ist die Vermehrung der Schwarzdrossel oder Amsel, welche jetzt in Gärten und Parkanlagen häufiger zu finden ist als draußen im grünen Walde. Einen Grund für ihr allmähliches Verschwinden aus den Wäldern zu erkennen ist nicht leicht. Ganz außerordentlich vermehrt hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre der Baumpieper, in den meisten Gegenden unter dem Namen „Spiglerche“ bekannt, eine das Mittel zwischen Wachstelze und Lerche haltende Vogelart. Ungemein begünstigt hat das Wachstum des Bestandes dieses reizenden Singvogels die auch den Laubvögeln zu gute kommende Waldeintheilung in Schläge, da letztere schon früher von ihm in erster Linie bevorzugt wurden. Außerdem macht der Vogel zwei Brutn und legt das Nest stets an geschützten Stelgen an. So kommt es, daß trotz seines Massenfanges in südlichen Ländern sein Wohngebiet sich namentlich über die Waldgebiete unserer Mittelgebirge rasch ausgebreitet hat. Der Gesang der Spiglerche erinnert in seinem Charakter an den eines Canarienvogels der Landbrasse nur mit dem Unterschiede, daß er weicher und flüsternder vorgetragen wird. In demselben Maße wie die Spiglerche zugenommen hat, ging der Bestand eines an denselben Vertikalitäten herbergenden Sängers, der Heideleerche, rückwärts. Fast möchte man eine Verdrängung dieser lieblichen Lerchenart durch den Baumpieper annehmen; doch ist dieser Schluss bei dem friedfertigen Naturell dieser Art wenig gerechtfertigt.

Bauernregeln für den Monat März. Ein feuchter, fauler März ist der Bauern Schmerz. — Märzenschnee thut Frucht und Weinstock weh. — Schreck dich Donner im März, wird fröhlich beim Ernten dein Herz. — Ist Kunigunde (3.) threnenschwer, dann bleibt gar oft die Scheune leer. — Friert's an Gertrud (17.), der Winter noch 40 Tage nicht ruht. — Auf St. Benedict Tag (21.) man Werke und Erben sein mag. — Maria Verkündigung (25.) hell und klar, gibt gewiß ein gutes Jahr. — Ist an Ruprecht (27.) der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein.

Vom Landtag. Die Erste Kammer trat gestern Mittag zur 82. Plenarsitzung zusammen und ließ folgende Petitionen auf Antrag der vierten Deputation auf sich beruhen: 1. die der Versicherungsvereine zu Dittmannsdorf, Kreis-